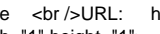




E- Fan: das neue E-Flugzeug

E- Fan: das neue E-Flugzeug
Das E-Flugzeug, mit einer Länge von 6,7 Metern, dient als Prototyp für zukünftige Flugzeuge (2030). Airbus arbeitet derzeit an einem Regionalflugzeug mit Hybrid-Elektroantrieb mit 100 Sitzen. Der E-Fan ist demzufolge nur die erste Etappe auf dem Weg hin zu künftigen Generationen von immer größer werdenden Elektroflugzeugen. Ziel ist der Bau elektrisch betriebener Jumbo-Jets in den nächsten 20 Jahren.
Der E-Fan wird in Merignac hergestellt. Dies ist eine Revolution in der zivilen Luftfahrt, die es Frankreich ermöglichen soll, sich den aktuellen Herausforderungen zu stellen: Erdöllabhängigkeit, Energiewende, Innovation und Führungsposition auf dem Weltmarkt.
Der Minister für Wirtschaft, die Belebung der Produktion und Digitales, Arnaud Montebourg, erklärte: "Die öffentliche und private Mobilisierung zur Entwicklung des E-Fan ermöglicht künftig die Schaffung neuer Arbeitsplätze. Es lässt sich aber vor allem daraus schließen, dass Frankreich in zwanzig Jahren eine Vorreiterrolle bei den globalen Technologien einnehmen wird, wenn alle Flugzeuge elektrisch bzw. hybrid betrieben werden.
Diese Kooperation, die zu den zentralen Projekten der 34 Industrie-Aktionspläne Frankreichs gehört und bei der es um die Konkretisierung eines der wichtigsten technologischen Fortschritte geht, mobilisiert die gesamte Luftfahrtindustrie, Unternehmen aller Größen sowie Forschungseinrichtungen und staatliche Dienststellen.
Umweltministerin Ségolène Royal stellte fest, dass dieser elektrische Zweisitzer eine konkrete Umsetzung der Umwelt- und Energiewende ist: ein einstündiger Flug kostet nur 2 Euro für Strom gegenüber 36 bis 40 Euro für einen Flug mit einem kraftstoffbetriebenen Flugzeug. Sie ist auch der Auffassung, dass dieses Elektroflugzeug den wachsenden Bedarf bei der Pilotenausbildung, die Verringerung der Lärmbelastung für die Anwohner und das grüne Wachstum in Einklang bringt.
Im internationalen Vergleich stellt Frankreich - nach den Vereinigten Staaten - die meisten Piloten; in Europa sind mehr als ein Drittel der Privatpiloten französischer Herkunft. Die Grundausbildung der Piloten umfasst viele Flugstunden direkt über dem Flugfeld (20 Stunden) und in der unmittelbaren Umgebung. Diese Flüge sind heutzutage die größte Quelle der Lärmbelastung für Anwohner von Flugplätzen, und haben dazu geführt, dass die französische zivile Luftfahrtbehörde (DGAC) die Ausbildung und Schulung auf einige Plattformen beschränkt hat.
Seit 2011 arbeitet die DGAC mit Airbus Innovation Works und Aero Composites Saintonge an der Entwicklung eines für die Grundausbildung und das Pilotentraining geeigneten Flugzeugs. Die DGAC hat mehr als 40% der finanziellen Unterstützung (570.000 ?) von Institutionen in die Entwicklung eines vollelektrischen Flugzeugs investiert, das eines Tages das klassische Flugzeug mit Verbrennungsmotor ersetzen soll.
Quelle: Artikel aus enerzine - 30.04.2014 - [http://www.enerzine.com/1036/17218+e-fan ?arnaud-montebourg-salue-une-nouvelle-ere-de-laviation-civile+.html](http://www.enerzine.com/1036/17218+e-fan+arnaud-montebourg-salue-une-nouvelle-ere-de-laviation-civile+.html)
Redakteurin: Hélène Benveniste, helene.benveniste@diplomatie.gouv.fr
Wissenschaftliche Abteilung, Französische Botschaft in der Bundesrepublik Deutschland
Pariser Platz 5
10117 Berlin
Telefon: 030 590 03 92 50
Telefax: 030 590 03 92 65
Mail: sciencetech@botschaft-frankreich.de
URL: <http://www.wissenschaft-frankreich.de>


Pressekontakt

Wissenschaftliche Abteilung, Französische Botschaft in der Bundesrepublik Deutschland

10117 Berlin

[wissenschaft-frankreich.de](http://www.wissenschaft-frankreich.de)
sciencetech@botschaft-frankreich.de

Firmenkontakt

Wissenschaftliche Abteilung, Französische Botschaft in der Bundesrepublik Deutschland

10117 Berlin

[wissenschaft-frankreich.de](http://www.wissenschaft-frankreich.de)
sciencetech@botschaft-frankreich.de

Die großen Herausforderungen unseres Jahrhunderts ? Umwelt, Ressourcen, Gesundheit, Ernährung, Energie ? lassen sich nur durch technologische Fortschritte meistern. Frankreich und Deutschland spielen dabei eine besondere Rolle: Durch die Bündelung ihrer Kapazitäten könnten sie angesichts ihrer jeweiligen wissenschaftlichen Exzellenz, der bereits sehr engen Verknüpfung ihrer Netzwerke und der kritischen Masse ihrer Investitionen in die Forschung und Entwicklung (10% der weltweiten Forschungsinvestitionen) zur Speerspitze Europas werden. Die Wissenschaftsabteilungen der Botschaften Frankreichs bilden einen Vorposten der französischen Forschung im Ausland. Die Aufgabe der Abteilung für Wissenschaft und Technologie der Französischen Botschaft in Deutschland ist die Intensivierung der wissenschaftlichen und technologischen Zusammenarbeit mit unserem wichtigsten Partner. 1. Durch umfassende Information: Im Dienste französischer Forscher und Unternehmen informiert sich die Wissenschaftsabteilung der Botschaft täglich über die neuesten Innovationen und Ergebnisse der deutschen Forschung und besucht regelmäßig Laboratorien von öffentlichen Einrichtungen, Universitäten und Unternehmen. 2. Durch die Unterstützung bei der Bündelung unserer Forschungskapazitäten über die Organisation von Fachseminaren und Expertenbesuchen für Forscher. Die Abteilung bildet eine Schnittstelle zwischen den deutschen und französischen Behörden mit dem Ziel einer integrierten Forschungspolitik im Dienste Europas. 3. Durch die Vermittlung der Exzellenz der französischen Forschung: Als Botschafter der französischen Forschung in Deutschland, gehört es ebenso zu den Aufgaben der Wissenschaftsabteilung, die Zivilgesellschaft, Schüler und Studenten über die wissenschaftliche Exzellenz Frankreichs zu informieren und somit dazu beizutragen, eine neue Generation von Forschern mit doppeltem kulturellen Hintergrund zu formen, die geeignet ist, im Rahmen des Europäischen Forschungsraumes die deutsch-französische Spitzenforschung nachhaltig zu gestalten. Wer sind wir? Die Abteilung für Wissenschaft und Technologie der Französischen Botschaft in Deutschland wird seit dem 1. September 2009 vom Botschaftsrat Mathieu J. Weiss geleitet. Die vorausschauende und strategische Erfassung der wissenschaftlichen Aktualität steht unter der Leitung des Botschaftsattachés Dr. Stéphane Roy. Er ist ebenfalls verantwortlich für das Kooperationsprogramm Hubert-Curien Procopé. Nicolas Cluzel koordiniert den Bereich Analysen und Einflüsse. Marie de Chalup koordiniert den Bereich Partnerschaften und Kommunikation.